

lischen Leüten, anlaas Zu gedenken erweckht haben (Zwar unvermeint die unschuldigen) das sy eintweders Jn dem Catholischen glauben erkaltet, oder der vernunft undt verstandts beraubt sein möchten etc.

N.<sup>ta</sup> sindt sy Jm Glauben kaltmüetig? so bedarffs sich dem übel vohrzebiegen: sindt sy nit mehr gnugsam Zu urtheilen, oder villichter us hoffertigem Eigenrichtigen willen, Jrem Eignem Parere, wider die billichkheit ohne einigen Respect, nachgehen wollen, so hett man eben so vil ursach dieselbige darvohn abzehalten etc."

"Verlauff des schmidli Saxeren handels H"

- 1) Das Dokument ist mit "H" bezeichnet.
- 2) Diese Notizen sind auf dem Hintergrund der damals permanenten Prämiennenzstreitigkeiten zwischen dem Landschreiber der Freien Aemter und der Stadt Bremgarten bzw. deren Amtsträgern zu sehen, s. auch AH 104/61.
- 3) Dintikon, von wo Jakob Meyer herstammte, gehörte zur Grafschaft Lenzburg. Zur Zeit regierte dort Landvogt Hans Georg Imhof [1656/57] bzw. Hans Rudolf von Diesbach [1657-1663].

---

AH 104, 180-181

1662

A

"LISTA DER JENIGEN 8 KNABEN SO WEGEN GESUNGNEN VILLMERGER LIEDTS BIM [GASTHOF] HIRZEN ZU BREMBGARTEN DAG UND NACHT THÜRNT UNNDT JEDER UMB 10 LB. BUSS ANGLEGT WORDEN [AUFGEZEICHNET VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]"

---

"Namen der 8 Jungen Knaben, welche wegen dess bim [Gasthof] Hirzen zu Bremgarten verschinen Jahrmärchts den 22. Hornung 1662 [- dies war der Aschermittwoch -] gesungnen vilmerger oder Berner liedts [über die Schlacht bei Villmergen 1656]<sup>1</sup> (so [1656?] zu lucern getruckht worden) vohn den herren [Schultheiss und Rat] vohn Bremgarten dag unndt Nacht thürnt, undt Jeder umb 10 lb. buss anglegt worden etc. die habendt Nun über befragen bekendt wie volget.

[1.] Erstens sagten [Hans] Jogli öttwyler [=Oettwiler] unndt Hans Jogli Meyer bedt vohn vilmergen, Jeder 18 Jahr alt, das sy an gedachtem Jahrmarkht, mit anderen Knaben undt Meidtlinen nach altem bruch, auch Zum Wyn gangen, undt bim hirzen, in einer stuben da der H. Landtvogt vohn Knonauw [Hans Rudolf Bleuler], sambt H. obervogt [im Niederamt, Johann] gumann [=Guomann] vohn Bremgarten, auch gewesen sein sollen, gesezt worden, habendt sy endtlichen da der wyn

gewürckht, das vilmerger liedt vohm wilden man undt Bärn, us lustbarkheit undt unverdachtetem Muett angefangen zu singen, unwüssendt das ettwar vohn uncatholischer syten alda wahre, dan sy den gedachten herrn Landtvogt nit gekendt, undt da Nun selbiger Jnen, nebednt anderen bysizenden ein guette Zytt zugelost, bis sy endtlichen, an das stückhli khumen, da der Berner welte die ... [?]<sup>2</sup> Essen, sye er Landtvogt uffgestanden, sich hefftig erzürnt, undt gsagt man truze Jm, undt es fächte Jnne an, ettwan einem ein klapff Jn die kopff zehauwen, Jtem sye läkherbuoben gscholten etc.

Woruber nun sy sollich erschrokhen, undt dannen Jme gsagt, es sye disser ein herr vohn Zürich, undt Landtvogt zu Knonauw, habendt sy zu singen nachgelassen, auch darüber nit mehr gesungen, sonders Jnne H. landtvogt umb verzychung gepetten, undt gsagt, habendt Jnne nit gekendt, sye auch nit ze truz gesungen worden. undt habe sonst auch keiner gesungen under Jren gspannen als sy bedt - sy thügendts dessendthalben endtschuldigen, worüber er wider gsagt sy syen so gwüss dieben, das sy Jnne nit gekendt.

[2.] Uly Meyer vohn Wollen des Mitlist Müllers Knecht vohn 21 Jahren alt, bekendt das dissere Zween knaben allein das liedt undt us unverdachtetem Muott gesungen, sy habendt auch den Landtvogt vohn knonauw nit gekendt, undt sye also ergangen, wie sy usgsagt. Mit Mehrem, da H. Landtvogt vohn Knonauw, des H. Landtvogts [der Freien Aemter, Hans Konrad] grebels diener beschikht, habe selbiger die knaben all gefragt, wehr sy syen, da habe einer under Jnen gsagt, wüsse aber by seinen trüwen nit welcher es gewessen; sy syen Lucerner, undt der gedachte diener Jne Meyer sonderbahr gefragt, wehr er sye, habe er gsagt wan ers begehre zu wüssen, so wolle er hinderem tisch feühren khomen, undt es Jme sagen, worüber der ander sich erzürnt, undt sich erst für des H. landtvogt Grebels diener angeben, worauff er Jnne umb verzychung gepetten, undt gsagt habe Jnne nit gekendt, wan er Jmme gsagt hette das er des H. Landtvogt diener wehre, wurde Jme schon mit anderem bescheidt begegnet sein.

[3.] Adam Müller, vohn 17 Jahren, Hans Leup[p]i vohn 20 Jahren, Hans Jogli Koch vohn 20 Jahren, Melchior Müller vohn 17 Jahren, al vohn Vilmergen, bekhennen das ess durch uss also ergangen wie Hans Jogli Öttwyler, Hans Jogli Meyer, undt Uly Meyer bekhendt, undt das sy 4 zu disseren sachen kein wohrt nit geredt, auch nit gesungen, kennen das liedt Nit, syen nur by den anderen Jn der Urten gsyn, undt habendt zwar auch ghört das einer gsagt, sy syen vohn lucern, sy wüssen aber nit welcher es gwessen, undt habendt weder sy noch Jemand gejugzet, vohrbehalten Jogli Brunner vohn Berikhen etc., also das sy 4 disfahls Jn allem unschuldig syen etc.

[4.] Jagli Brunner vohn Berikhen, vohn 19 Jahren sonst Jn fryen Embe-

ren erzogen undt dismahlen dienst Knecht zu Hemberen, bekhendt, das er vohn disserem unwessen undt verlossenheit ganz nichts wüsse, sye uff einem anderen tisch Jn der ürten gewessen, undt hierzwüschendt nit Jn der Stuben, sonder vohr ussen by andern Leütten, unndt da er widerumb zum tisch Jnnen khumen, undt schon wol trunkhen wahre, habe er angefangen, ettliche mahl Jugzgen, wie ess der bruch by Jnen sye etc. woruff der Obervogt guman, undt Landtvogt vohn Knonauw gsagt, dene er auch nit kendt, er thüge es Jnen zetroz, hieruff er geandtwohrtet, das ney, dörffe ob gott wyl auch umb sein gelt Juzgen undt lustig sein, darüber er noch einmal gejuzget, aber niemandem zu truz, sonder habe ein Meidтли by sich ghabt, sye Jme zu ehren beschächen.

Undt dan uber dis Jn seiner endtschuldigung er den obervogt guman, Hans Küng genambset, welches sein alter Namen, auch Jme anders nichts bewüst wahre, dan er vohn Jugendt uff Jn fryen Embteren uff-erzogen worden, habe er Obervogt sich darüber erzürnt undt Jnne gscholten undt gsagt er wüsse wol das er nit Jogli heisse, allein er sye sin Obervogt, undt Meüsse Jnne Jn thurn.

[5.] Johannes Koch vohn Büttickhen ein schumacher bezüget, dass er damalen auch ab einem anderen tisch mit Jogli Brunner getrunckhen, da habendt Zwen Junge Knaben, als Hans Jogli Meyer, undt Hans Jogli Öttwyler vohn vilmergen, das Berner liedt gesungen, unndt sonst keine, unndt da ettliche herren welche ab einem anderen tisch wahren sy balget, unndt gsagt sy thügendts Jnnen zetroz, auch einer drunter (welches der Landtvogt vohn Knonauw soll gewessen sein) sy lächers buoben gscholten, unndt gsagt wan sy nit stilschweigen wöllen, wolle er ettwan einem den kopff ab ein anderen hauwen - Als habendt sy alsbaldt gschwigen undt umb verzychung gepetten, auch gsagt habendt nit gwüst das es schade etc.

unndt da sy nun befragt worden, wohero sy syen, habe einer gsagt (wüsse aber nit welcher es gewessen) sy syen Lucerner. undt da H. Landtvogt Grebels diener darzuekhumen undt den einten namblich den Uly Meyer vohn wollen des midtlestes Müllers knecht gefragt, wehr er sye, habe er geandtwohrtet, wan ers Jme sagen meüssen wolle er zu Jmme führen khumen, ob er aber des landtvogts diener gekendt oder nit, möge er nit wüssen.

hierüber sye Jogli Brunner vohn Berikhen, welcher in wehrendem unwessen vohrussen wahre, widerumb zu seinem tisch khumen, undt weilten er ganz trunkhen wahre, habe er angefangen Jugssen, undt da die herren Jnen bedadlet, habe er geandtwohrtet er dörffe ob gott wyl umb sein gelt lustig sein, undt habe darüber wider gejuzget, vohn den anderen knaben aber habe er wyter nichts gehört weder Juzgen noch singen, vohrbehalten wie usgesagt.

[6.] Heiny schmidtli [=Schmidli] vohn Vilmergen bezüget, das er auch mit Hans Jogli Hübscher vohn dodikhen [=Dottikon] undt ...<sup>3</sup> getrunken ab einem anderen tisch, da habe er auch gehört die Zwen Knaben das Berner Liedt singen, darob alle zugelost, auch der Jenige her, so der Landtvogt vohn Knonauw wahre, sambt seinen Leütten, also das er darob ein wenig gelächlet, undt Jn gedunkht habe, er habe ein wolgefallen daran, undt da die knaben, endtlichen biss an dass gsätzli khumen, das der Ber welt hörig läckhen, da sye Er Landtvogt uffgestanden undt gsagt Jr Läckhers buben, Meinen Jr man meüsse eüch nur losen, es fächte mich an ich heüwete einem ein klapff in kopff: worüber die knaben erschrokhen, undt umb verzychung gepetten undt gsagt, da man Jnen eröffnet wehr der her sye, sy habendt den H. Landtvogt nit gekendt, undt darüber habendt sy geschwigen, undt nichts mehr angefangen etc.

Vohrbehalten das Hans Brunner, welcher Jn wehrendem Tumult nit Jn der Stuben wahre, undt nachgez widerumben Jnnen khumen, Mehrmahlen gejuzget, wahre aber ganz trunkhen, undt da man die knaben gefragt, wehr sy syen, habe einer geandtwohrtet sy syen Mundtere Lucerner undt wüssen nichts ander als dass es sein gspan Hans Jogli Hübscher gewesen.

[7.] Hans Jogli Hübscher vohn dodickhen bezüget glichförmiges wie Heiny schmidtli; vohrbehalten das er des H. landtvogt vohn Knonauw läckhlen nit gesehen, oder geachtet. Jtem das, do man die andern Knaben gefragt wehre sy syen, habe er gsagt, sy syen Mundtere Lucerner.

[8.] Hans Kuster vohn Vilmergen bezüget das auch endtlichen zu disse-rem stryt khumen undt den herrn Landtvogt vohn Knonauw noch gehört sagen, was sindt das Für schelmen die mir also ein schandt machen, undt die herren [Bürgermeister bzw. Schultheiss und Rat] vohn Zürich undt Bern dergstalt truzendt.

Worüber der Obervogt guman noch gsagt Jr schelmen göndt nunmehr einest ussin; undt dem grossweibel [von Bremgarten, Hans Melchior Ritzart] gsagt er müsse sy Jn thurn thun, worüber er Züg füren gestanden, undt die Junge purst wegen Jrer unbedachtsambkheit endtschuldiget, undt für sy umb Gnad gepetten, unndt darüber die Jungen knaben heissen hinderen tisch füren gehen undt den H. Landtvogt hier wyters umb gnadt petten, so sy gethan undt gsagt habendt Jnne nit gekendt. worüber er Landtvogt wyters gsagt was Jr schelmen?

Nach deme habe der obervogt guman den Jogli Brunner vohn Berikhen, knecht zu hemberen widerumb dadlet undt ein schelmen genambset, undt gsagt, er sye sin obervogt, undt dem grossweibel befohlen, er solle Jn Jn thurn führen, undt aber nach deme disser Brunner (so so

trunken wahre dass er schier nit gehen können) Jnne obervogt umb verzychung gepetten, habendt sy Jnne widerumb erledigen mögen etc. undt wyters habe er Züg weder Singen noch Juzgen hören.

[9.] [Der] Landtleuffer [der Freien Aemter] Uly Koch sagt das er vohn H. Landtvogt Grebel Jnn hirzen geschikht worden, Nach demme alles Füruber, undt Zwar die knaben noch alda wahren, aber ganz erschrockhen, da habe er us befelch H. Landtvogt Grebels sy befragt, wohero undt wehr sye syen, da habendt sy Jme die Namen all also baldt angeben, undt Nach demme er vernommen, das sy das Berner Liedt gesungen, welches H. Landtvogt vohn Knonauw höchst Empfunden, habe er denselbigen auch Jn Jrem Namen umb verzychung gepetten, undt gsagt (wie sy dan selbsten all bezüget) sy habendt Jnne nit gekhendt, sonsten ein solches underbliben wehre, er solle hiemit Jre bleüende Jugendt undt unwüssenheit ansechen etc. ...

den 28. hornung 1662 sindt disser knaben Vättern deren noch 4 Jn Anzahl wahren, sambt den ubrigen 4 knaben selbsten by mir erschienen undt sich wegen deren gegen Jren hehren verübten unbilden, schmach undt harten Procedures beklagt, auch das sy nit gewillet syen Jre Söhn verners uff künfftigen ... Sambstag [den 4. März] für die H. [Schultheiss und Rat] vohn Brembgarten zlassen, vil weniger ettwas buss zegeben, sondern die sach der hohen oberkheit [d.h. den in den Freien Aemtern reg. VII Orten - VIII Alte Orte ausg. BE -] Zeklagen undt anhengig zemachen. Mit mehrem was sy schon vil Jahr hero gegen der Stadt Brembgarten gethan haben.

Weilen ich Jnen gerahten sy sollen zu vohr by dem H. schultheissen [Meinrad Honegger] sich anmelden, Jre beschwerden Jn gebuhr anbringen, undt welches sy nun gethan, woruber Jnen vohn schultheiss honegger der bekhendt worden das die knaben uber vermahren das liedt verners gesungen, Jtem einer darunder gsagt er sye vohn lucern, also sin vatterlandt verlaugnet welches der gröste fehler sye etc. es werde solche sach auch einer us den ohrten Reden. bynebendt habe Man andere ehrliche leüt mehr Jn derglichen thurn undt löcher gethan; sy habendt dem [besagten] landtvogt vohn Knonauw meüssen die augen Erfüllen - Er könne Jnen nit helfen sy sollen am Sambstag Jre knaben wider stellen oder Anwalt schikken werdte ettwan milt abgehen mit der buss.

n.<sup>ta</sup> obiger us den ohrten muss einer hodler sein vohn Bahr [=Baar?] welcher by des Landtvogts vohn Knonauw tisch gesessen, undt Jme landtvogt früchten aberkaufft hatt.

Hingegen Reden schon ettliche [Untertanen] us fryen Embteren die auch darbey wahren, das die Knaben, uber gethanes vermahren, gar kein wohrt mehr gsungen, sondern erschrockhen undt umb verzychung gepetten, sy habendt den landtvogt vohn Knonauw nit gekendt.

Nun hierüber (ungeachtet das nur 2 gesungen) einer gredt, wan er sagen

Müsse wehr er sye wolle er hinderem tisch führen khumen, undt das unwüssendt das Jnne des [besagten] Landtvogts [der Freien Aemter] diener Fragte, der 4<sup>te</sup> us unverdachtet undt weynigem Muott gejugzet, Nichts vohn vergangner verloffenhait wüssendt, undt dan die uberigen 4 weder gesungen gejugzet, noch anders gethan, Jnmassen Jn hiervorigen be-  
kandtnussen heiter zesehen, habendt sy all 8 by disser kälte den 25. hornung 1662 ohne Einige Consideration des geringen fählers, undt der abbitung, vil weniger ettlicher völliger unschuldt, Jn die 3 bö-  
sten thürme (darin man ordinarie Mörder undt dieben Zethuon pflegt) dag undt Nacht verbleiben Müssen, auch noch Jeder umb 10 lb. buss an-  
gelegt worden.

Jm hetzgen thurn [=Hexenturm] sindt gsyn Ulrich Meyer vohn wollen, undt Hans Jogli Meyer vohn Vilmergen, denen man nur Strauw geben, ha-  
bendt by einem Jnen bekandten Burger ein schlechte deckhe zu endtleh-  
nen funden.

Hans Jogli öttwyler vohn vilmergen, undt Jogli Brunner vohn Berikhen  
sonst wohnhaft zuo hemberen Jn fryen Embteren sindt gewessen Jm platz  
thurn, Jn einem lockh, da mans uff einem Seil aben last, ohne deckhe  
habendt nur Strauw gehabt.

Adam Müller, Hans Leup[p]ji, Hans Jogli Koch, Melchior Müller, all 4  
vohn vilmergen, undt gar undt ganz unschuldige, sindt Jm Zytt thurn  
auch Jm loch undten ohne deckhe gewessen, allwoho an gespeuzt [?] <sup>4</sup>  
ist, also das zu Jrer heimkunfft 2 darvohn erkrankhet.

N.<sup>ta</sup> es sindt noch 3 andere gefangenschafftten Jm Kauffhuss undt dem  
Rahthuss deren man hette können einheizen, undt solche knaben dahin  
thun so sy es verdienet hätten.

Nach deme nun sy den 26. hornung widerumb losgelassen worden, habendt  
sy meüssen anloben, sich uff den 4. Merzen vohr Raht zu Bremgarten  
widerumb Zestellen, undt umb die angelegte bussen abzeschaffen etc."

1) s. ev. Barth/Bibliographie I 137 Nr. 2150-2152

2)

*Handwritten note in cursive script, likely a correction or additional information related to the text above. The text is difficult to decipher due to the cursive style and some fading.*

3) Platz für den Namen ausgespart.

4)

*Handwritten note in German script, possibly a signature or a short letter, enclosed in a dashed rectangular border.*

AH 104, 190-197 - Blatt 190<sup>v</sup>, 191, 195<sup>v</sup> und 197<sup>r</sup> leer

65

[1659]

A

"REGISTER<sup>1</sup> UBER DER VOHN BREMBGARTEN EINGRIFF" [IN ZUSAMMENHANG MIT DEN SOGENANNTEN PRÄEMINENZSTREITIGKEITEN ZWISCHEN DEM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER UND DER STADT BREMGARTEN BZW. DEREN AMTSTRÄGERN, AUFGEZEICHNET VOM LANDSCHREIBER DASELBST BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

[1.] "Fol: 1 den 16. ... [November] A 1637 habendt die H. des Khleinen Rahts den Landtschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] wegen usskauff habers Jn fryen Embtern Für sich erfordert darumb Zeredit gestellt undt vohr Jnen mit endtekhtem haubt stehen lassen.<sup>2</sup>

[2.] 1 Jre Pretension oder mehr Präembtion das niemandt solte fruchten Für andere kauffheüser als das ihrige uffkauffen.

[3.] fol: 2 wie sy die Mandaten [der Freien Aemter] so einem Zu Zytten dess gwilt halber lut Urbahrs [von 1637] lassen usgehen bedadlet.<sup>3</sup>

[4.] fo: 3 ... gar[?] vil Jahr [so etwa 1639 und 1652] dass Jnen ein ... [?]<sup>3a</sup> undt selbsten ettliche Reh geschossen, heimlich Jn die Stadt getragen.<sup>4</sup>

[5.] 3 sonsten noch daglich die fryen Embtern durch gar vil schützen überlauffen, das hiemit nichts sichers, als wen sy der endten hern wehren.

[6.] fol 4 was gestalten sy eignes gwalts unsere underthanen Zue kundtschafftysagen angemuotet, so wider alle gebühr A 1641.<sup>5</sup>

[7.] 4 ohne vohrhergebruchtes oder verübtes Recht unsere underthanen umb schuldsachen wider alle gebühr Jn arrest genommen.

[8.] 1. Erstens Jost Rotten [=Roth, Fuhrmann] vohn Rychense[e] A [16]41<sup>6</sup>

[9.] fol 5 2. Jogli Meyer vohn Hilffikhen A [16]43 12. ... [Oktober]<sup>7</sup>

[10.] fo 5 Heinrich Kündig vohn Sarmistorff A [16]46 den 10. Jenner<sup>8</sup>